Institut für Wirtschaftsforschung Halle
Halle Institute for Economic Research

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

IWH-Pressemitteilung 18/2008

SENDESPERRFRIST: 21. Mai 2008, 11.00 Uhr

SPERRFRIST: 21. Mai 2008, 11.30 Uhr

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland
Nach Stagnation: Wachstum zum Jahresanfang

Ansprechperson: Prof. Dr. Udo Ludwig (Tel.: 0345/ 77 53 800)

Halle (Saale), den 21. Mai 2008

Kleine Märkerstraße 8, 06108 Halle (Saale) Postfach 11 03 61, 06017 Halle (Saale)
Tel.: (0345) 7753-60 Fax: (0345) 7753 820 http://www.iwh-halle.de

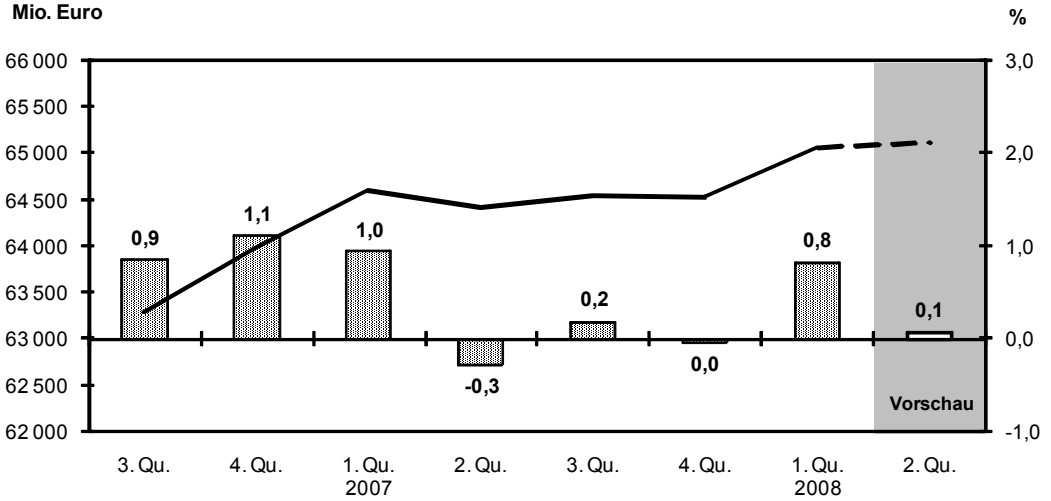
Aktuelle Trends

IWH-Konjunkturbarometer Ostdeutschland*

Nach Stagnation: Wachstum zum Jahresanfang

Reales Bruttoinlandsprodukt in Mio. Euro und Veränderung gegenüber Vorquartal in %

- Verkettete Volumenangaben, kalender- und saisonbereinigter Verlauf -



Quellen: Arbeitskreis VGR der Länder; Vierteljährliche VGR des IWH für Ostdeutschland, Stand: April 2008.

Im Jahr 2007 hat sich das Bruttoinlandsprodukt in den Neuen Bundesländern das dritte Jahr in Folge mit 2,2% langsamer als in den Alten (2,5%) erhöht. Mit Ausnahme des ersten Quartals verlief die Entwicklung außerordentlich flach. Der konjunkturelle Aufschwung kam vorübergehend zum Erliegen. Auch in das neue Jahr ist die ostdeutsche Wirtschaft gut gestartet. Nach der ersten Berechnung des IWH stieg das Bruttoinlandsprodukt in den ersten drei Monaten gegenüber dem vorangegangenen Quartal um 0,8% (Deutschland: 1,5%), allerdings deutet sich für das zweite Quartal bereits wieder eine Abschwächung an.

Das Produktionswachstum kam in den Monaten Januar bis März vor allem aus dem Produzierenden Gewerbe. Industrie und Bauwirtschaft dehnten ihre Aktivitäten aus. Während die Bauunternehmen die Gunst des milden Winters nutzten und für später geplante Arbeiten in die ersten Monate des Jahres vorzogen, mussten die Energieerzeuger deutliche Einbußen hinnehmen. Insgesamt stieg die Wertschöpfung im Produzierenden Gewerbe gegenüber dem letzten Quartal 2007 um rund 2,5%. Diese Entwicklung strahlte auf das Verkehrsgewerbe und die Bereitstellung von Dienstleistungen für Unternehmen aus. Dagegen profitierte der Handel nur wenig von der wirtschaftlichen Belebung. Der Rückgang der Wertschöpfung infolge der Anfang des vergangenen Jahres angehobenen Mehrwertsteuer, der weiterhin sinkenden Einwohnerzahl sowie des schwachen Einkommenszuwachses wurde jedoch gestoppt. Belastend wirkte sich erneut der vom Personalabbau ausgehende Rückgang der Wertschöpfung im Sektor Staat aus.

Für die Monate April bis Juni signalisieren die Indikatoren bereits wieder eine Verlangsamung der Expansion. In der Bauwirtschaft dürfte die Produktion sogar sinken, da geplante Vorhaben vorgezogen worden sind und der Auftragsfluss nachgelassen hat. Die wieder erstarkte Bestelltätigkeit dürfte jedoch die Industrieproduktion beflügeln und den Rückgang an Bauleistungen mehr als kompensieren, auch wenn die Industrieunternehmen das Geschäftsklima inzwischen weniger optimistisch einschätzen. Die Lage am Arbeitsmarkt spricht insgesamt für ein Produktionsplus.

Alle Basiswerte zur Berechnung des Konjunkturbarometers wurden nach der zum Teil kräftigen Korrektur der volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungsdaten für die Jahre 2003 bis 2006 durch den Arbeitskreis der Statistischen Landesämter angepasst.

Udo Ludwig (Udo.Ludwig@iwh-halle.de)
Franziska Exß (Franziska.Exss@iwh-halle.de)

* Zur Berechnung des IWH-Konjunkturbarometers für Ostdeutschland siehe Wirtschaft im Wandel 16/2003, S. 471 f.